

Laibacher Zeitung.



Donnerstag den 9. Julius.

Inländische Nachrichten.

Laibach, den 4. Julius. Die hiesige Schützen-Gesellschaft hat am 2. d. ein Freyschiessen gegeben, wozu zum erstenmale auch die auswärtigen Schützen geladen worden sind: es fand sich eine Menge der vortreflichsten Schützen aus Steyermark, Kärnten, und Tyrol dabey ein; die gute Ordnung und Harmonie, und die außerordentliche Geschicklichkeit der Herren Schützen veranlaßte den Hrn. Baron Siegmund von Joys, daß er den folgenden Tag auch ein Freyschiessen gab; gleichwie sich bey dem ersten die Laibacher auszeichneten, und das Beste Hr. Passarin, den Schleck aber Hr. Schwarzel davon trügen, so gewannen bey dem zweiten das Beste, und den Schleck beyde Herren v. Wolf aus Kärnten, wovon einer Advokat in Klagenfurt, der andere eben allort als Kreissekretär angestellt ist; man muß es den Kärntnerischen Schützen zum Ruhme nachsagen, daß sie es hierinfallt

mit allen aufnehmen können: denn ihre Gewinne, die sie von beyden Freyschiessen davon trügen, belaufen sich über 800. fl. Man darf hier den Schützen aus Tyrol Hrn. v. Leiß nicht übergehen, man mag die Festigkeit seines Arms, in dem ein gezogenes Rohr von 15. Pfund, und $\frac{3}{4}$ unbeweglich lag, oder die Schärfe, und Richtigkeit seines Auges, — denn jeder Schuß, den er machte, löste den Pöller, — und dabey sein ungerirtes Wesen betrachten, so zeichnete er sich vor allen aus. Das Feuer dauerte beydemale von Morgen bis späten Abend, und die zum öfternmale gelösten Pöller verkündigten uns beynahe ununterbrochen die Geschicklichkeit der Hrn. Schützen, und wir würden sie auch am letzten Nachmittage öfters gehört haben, wenn nicht die Menge Duellien Monte-Poliziano, die gedachter Herr Baron v. Joys den Schützen gewidmet hat,

ihre Zungen gelöst hätte, wodurch die Pöller zum Schweigen gebracht wurden. Indessen haben alle Hrn. Schützen die überzeugendsten Proben ihrer Fertigkeit, und richtigen Auges an den Tag gelegt.

Wien, den 1. Julius. Der seit einiger Zeit als Kais. Königl. Rath, und Referent bey der geistlichen Hofkommission dienende Franz von Sonnenfels (der jüngere Bruder des wirklichen Hofraths Joseph v. Sonnenfels) ist von Sr. Maj. zum wirklichen Hofrath der vereinigten Hofstelle, und Referenten bey der geistlichen Hofkommission sowohl als bey der Staatsgüterverwaltung, und Frohnablösungshofkommission ernannt worden. — In die Stelle des zum Vicepräsidenten der Böhmischen Landrechte beförderten Freyh. v. Stupan haben Sr. Maj. den N. Dest. Landrath v. Mandelli zum N. Dest. Appellationsrath befördert. — Zu den Böhmischen Landrechten sind die zwey hiesigen Magistratsräthe Hofmann, und Faschangk, als wirkliche Landräthe ernannt.

Sr. K. K. Maj. haben den Rittmeister, und Eskadronskommandanten von Jung Modena, Cheveauflegers, Johann Heinrich Pietsch, in Rücksicht seiner durch volle 36. Jahre von der untersten Stufe an geleisteten Kriegsdienste, und seiner dabey erwiesenen Treue, und Tapferkeit, wie auch anderer rühmlichen Eigenschaften sammt allen seinen ehelichen Leibesknechten in den Adelsstand mit dem Ehrenworte von Ritterschild zu erheben geruhet.

In einigen unserer Pöllerblätter findet sich auszugsweise aus an wärtigen Zeitungen die Nachricht eingeschaltet, daß, wenn der Frieden bis 1. November nicht hergestellt wird, die K. K. Beamten, welche vierteljährig über 300. Gulden Besoldung genießen, zur Hälfte mit 4 procentigen Kupferamtsobligationen bezahlet werden sollen. Da diese Nachricht bios erdichtet, und ganz ungegründet, so wird solches zu jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht, damit das Publikum sich dadurch nicht irre führen lasse.

Surczin, den 24. Jun. Die Feinde lassen uns ruhig; aber mit dem Elementen haben wir am 22. d. einen sehr eusslichen Kampf zu kämpfen gehabt. Es war nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, als sich gegen Norden ein fürchterliches Donnergewölke über uns aufzog, und das ganze Firmament außerordentlich verfinstert wurde; kurz darauf erhob sich ein schrecklicher Sturmwind, der acht und 9 Zoll dicke Bäume aus dem Grunde riß, und von dem erst voriges Jahr erbauten Kirchturm die beyläufig 12 Schuh hohe Kuppel, auf der ein 13 Schuh hohes Kreuz angebracht war, herunter warf. Kurz darauf fielen Schlossen zum Theil von der Größe eines Hühnercys. Dieser Hagel, der bey 20. Minuten anhielt, hat alle Erdfrüchte rings herum so ganz zernichtet, daß davon kaum eine Spur mehr vorhanden ist; die Zelter des all dort gelagerten Graf Thurnischen Infanterieregiments wurden dadurch nicht nur ganz durchlöchert, sondern völlig zu Stücken zerrissen, so, daß es die vergangene Nacht unter freyen Himmel bey noch anhaltenden Regen kampiren mußte. Alle Proviant- und Artilleriepferde haben sich losgerissen, und sind sammt dem Schlachtvieh über die spanischen Reiter aus dem Lager entlaufen; die Deckel der Proviantwägen, und Munitionskarren sind ganz zerlöchert, und viele Leute haben Wunden, und Quetschungen an Kopf bekommen. Der Schade, den das Aerarium, und die Offiziere erlitten haben, ist sehr beträchtlich. Das gedachte Regiment wird wohl, bis es mit neuen Zeltern versehen wird, wieder die Kantonnierungsquartiere im unsern Bezirke beziehen müssen.

Gradiska, den 27. Jun. (Die dieser Zeitung beyliegenden Kriegsvorfälle reichen nur bis zum 24. d.) Schon war die

ganze Armee in der Gegend zwischen Szlu-
in, und Zettin versammelt, als unserm
Helden Laudon einfiel Kroazien zu verlas-
sen, und über Grabiska oder sogenanntes
Verbir loszugehen, die ganze türkische Macht
musste daher uns auch folgen, wodurch
die Gränzen unsers Vaterlands sicher ge-
nung geworden. Den 7. d. sind wir von
dort aufgebrochen, bis 22. war wieder al-
les hier versammelt, den 23. wurden die
Brücken über die Save geschlagen. Abends
überfegte Erzherzog Ferdinand, und Ale-
beck nebst 4000. Mann Arbeiter, und wur-
de der Anfang der Belagerung gemacht.
Die Türken ließen dieses ruhig geschehen,
Tags darauf aber als den 24. muß es sie
gereuet haben, sie fiengen mit Kanonen
aus der Festung heftig zu feuern an, und
waren auch so glücklich viele von den uns-
rigen zu trefen. Tag und Nacht wird die
Festung eifrig beschossen; gestern erwarteten
wir zum Entsatz Verbir die unter dem
Bassa von Traunik um Banjaluka gelagerten
20000. Mann. Es ließen sich schon et-
welche sehen, und wir pasten auch auf
die Rahlköpfe, wie die Kage auf die Maus;
allein sie fanden es rathsamer umzukehren.
Jeder der Kriegskunst nur etwas kündigt
würde es den Türken verübelt haben, wenn
sie einen Angriff gewagt hätten; denn Ver-
bir ist bereits schon ein Steinhäufen, un-
sere Stellung fast unüberwindlich, sie wür-
den sich nur geschwächt haben, wo sie auf
Rettung von Banjaluka bedacht seyn muß-
ten.

Semlin, den 18. Jun. Am 14. d.
reisete hier ein Kurrier aus Frankreich mit
Depeschen, die sich auf die Friedensunter-
handlungen beziehen, durch, und über
Belgrad nach Konstantinopel, er übergab
seine Chattroule dem Hrn. Gen. Maj. v.
Türkheim gewesenem Obersten v. d'Alton
bis zu seiner Zurückkunft, die er auf

die Halbscheibe des Monats Julius setzte,
aufzubewahren. Gestern kamen 2 Kurrie-
re aus Konstantinopel hier an, und seg-
ten heute ihre Reise nach Wien fort: sie
versicherten uns, daß sie von der hohen
Pforte solche Friedensbedingnisse Sr. Maj.
dem Kaiser vorzulegen hätten, die ganz
Seinen Wünschen entsprechen dürften; ja
sie zweifelten auch nicht daran, daß sie
bald als Boten des gewünschten Frie-
dens zurückkehren werden.

Antwerpen, den 20. Jun. Briefe
aus Löwen melden, daß all dort blutige
Auftritte gegeben habe; denn der Auf-
stand, der sich all dort entsponn, machte
es nothwendig, daß das all dort in Gar-
nison liegende Regiment mit Kanonen aus-
rückte, wo es zu so grausamen Gewalt-
thätigkeiten kam, daß ohne den verwun-
deten, 500. Bürger, und bey 200. Sol-
daten auf dem Platz blieben.

Ausländische Nachrichten.

Rußland.

Petersburg, den 12. Junius. (Vor-
fälle der finnländischen Armee.) Der Feind
erschien den 17. d. v. um Mitternacht vor
dem Rußkolschen Posten, und gieng in
zwey Kolonnen mit 6 Kanonen gerade auf
unsere dort aufgeworfene Redoute los, in
der sich eine Musquetierkompagnie von dem
Belosersischen Regiment, nur wenige Jä-
ger, und 2. Kanonen befanden. Um die-
se von beyden Seiten zu umgeben formir-
te der Feind aus jeder seiner Kolonnen ei-
ne besondere Fronte, feuerte heftig aus
großem, und kleinem Geschütze, rückte
auf diese Weise ziemlich nahe zu unserer
Feldbefestigung an, und hielt unser Feu-
er unerschrocken, und sogar tollkühn aus.
Ein unverhörter Vorfall aber gab der Sa-

He eine ganz andere Wendung. Statt daß die Unsrigen ihre Vertheidigung in der Redoute mit größserer Bequemlichkeit, und einem größsern Nachtheile des Feindes hätten fortsetzen können, nöthigte die von dem starken Feuer entstandene, und das Hintergebäude, wo einige Munitionsfässer, und der Offiziere, und Soldaten Geräthschaften aufbewahrt waren, angreifende Feuersbrunst die Belagerten auf das freye Feld heraus zu rücken. In eben dem Augenblicke kam eine Musquetierkompagnie zu ihrer Verstärkung an, mit der sie sich sozgleich vereinigten, und auf beyde Fronten mit einer solchen Tapferkeit eindrangen, daß diese nach einem kleinen Widerstande sich schleunigst zurückzogen, und auf der Stelle 87. Todte hinterließen; die Verwundeten, unter denen ein Vornehmer, wie man bemerken konnte, unter die Fahnen weggebracht wurde, sind in dieser Zahl nicht eingerechnet. Unsere Jäger verfolgten die Fliehenden bis an die Gränze, und nahmen 3. von ihnen gefangen. Nach Aussage derselben bestand das feindliche Detachement aus dem ganzen Sevotakischen Regimente. Unser Verlust an Todten ist ein Sergeant, und 10. Gemeine, und an Verwundeten zählen wir 36., zu welcher Zahl der Lieutenant Borowikow gehöret, der sich während des 5. Stunden durch mit gleicher Harnäckigkeit von beyden Seiten fortgesetzten Gefechtes durch vorzügliche Unererschrockenheit auszeichnete. Ueberhaupt waren alle Truppen von Eifer den Feind zu besiegen entbrannt.

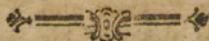
Pohlen.

Warschau, den 10. Junius. Der Fürst Repnin hat unserer Republik erbf-

net, daß nächstens 2000. gefangene Türken unter hinlänglicher Bedeckung über Zampol gehen, und bald darauf ein anderer russischer Trupp mit 700. Türken den Zug durch Pohlen nehmen würde, mit dem Ersuchen, diese Transporte mit allem zu unterstützen: hierüber antwortete der Reichsmarschall im Namen der Stände: daß solche Durchzüge nicht statt haben können, indem Pohlen mit der Ottomanischen Pforte im Frieden lebe, und mit derselben durch Traktate verbunden sey: im Falle sie dennoch mit Gewalt eindringen sollten, so würde die Republik allen ihren Kräften aufbieten, den gefangenen die Freyheit wieder einzuräumen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. Jun. Es scheint nunmehr entschieden zu seyn, daß unsere Truppen bey Rendsberg in Holstein das Lager beziehen sollen, und der Kronprinz sich ehestens selbst dahin begeben werde. Wie steht es also mit der ausgepösaunten Neutralität? — Laut Briefen begegnete eines der Russischen Kriegsschiffe, das mit der Brigantine Merkur vor kurzem in den Kattegat ging, dasebst der Schwedischen Fregate Venus von 44. Kanonen unter Anführung des Kapitäns Ankerswärds. Das Russische Kriegsschiff machte Jagd auf dieselbe; sie floh nach dem Meere von Norwegen; aber plötzlich fiel Windstille ein, die es ihr unmöglich machte zu entkommen. Sie ergab sich der Brigantine, und wurde auf die Rheede von Lagkull bey Christiania gebracht.



Wird alle Donnerstag auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerischen Buchhandlung ausgegeben.